

Jüdische Antiquare und Kunsthändler standen früh im Fokus der Ausgrenzungs- und Enteignungsmaßnahmen der Nationalsozialisten. Geschäftlicher und privater Kunstbesitz von jüdischen Antiquaren und Kunsthändler musste oftmals unter Wert an Händler und Verwertungsstellen oder öffentliche Bibliotheken und Museen abgegeben werden. Zahlreiche nichtjüdische Kunsthändler und Antiquare nutzten dagegen die sich daraus eröffnenden geschäftlichen Möglichkeiten und beteiligten sich an der Verwertung und Weitervermittlung jüdischen Kunstbesitzes.

Das Stadtarchiv München konnte in den Jahren 2002 bis 2014 große Teile des lange Jahre verloren geglaubten Firmen- und Familienarchivs des Münchner Antiquariats »Jacques Rosenthal« erwerben. Die Geschäftsbücher, Korrespondenzen und annotierten Kataloge enthalten eine Vielzahl von Details zum Münchner Antiquariats- und Kunsthandel in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen. Die Familienkorrespondenz der Jahre 1935 bis 1955 spiegelt existenzielle Fragen deutscher Juden in der Emigration wider: persönliche Gefährdung, beruflicher und geschäftlicher Neubeginn, Leben im Exil, nicht zuletzt Fragen der Wiedergutmachung, der Rückerstattung und der im Raum stehenden Remigration.

Im Januar 2016 konnte im Stadtarchiv mit Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eine Projektstelle zur Erschließung des Familien- und Firmenarchivs »Jacques Rosenthal« eingerichtet werden. Das Stadtarchiv München nimmt das Forschungskolloquium zum Anlass, erste Ergebnisse des Projekts vorzustellen und sie in den Gesamtkontext des Münchner Antiquariats- und Kunsthandels einzubinden. Die Schlussdiskussion soll ein Fazit bisheriger Provenienzforschung ziehen, aber auch noch offene Desiderate benennen.

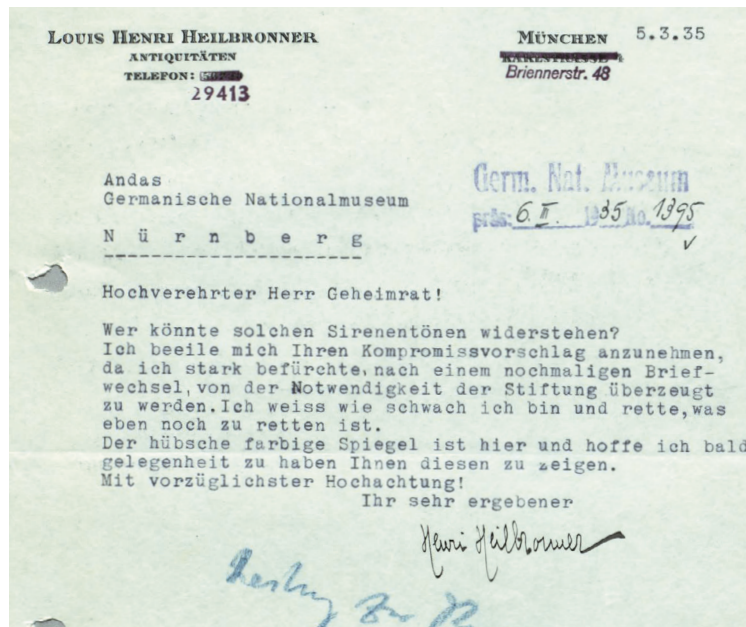
**Ort**  
Stadtarchiv München • Rotunde  
Winzererstr. 68, 80797 München  
[www.muenchen.de/stadtarchiv](http://www.muenchen.de/stadtarchiv)

Eine Veranstaltung des Stadtarchivs München  
in Kooperation mit dem  
Zentralinstitut für Kunstgeschichte  
Gefördert durch die Deutsche Forschungs-  
gemeinschaft (DFG) – Projektnummer STE 2060/2-1



Sie erreichen das Stadtarchiv mit

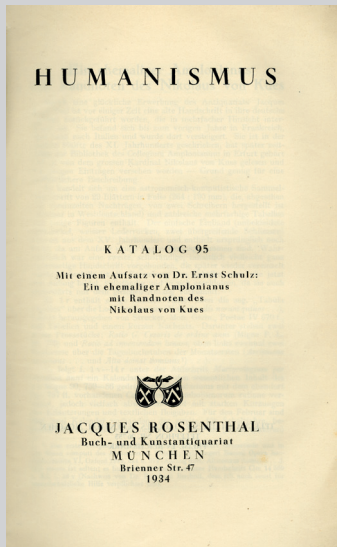
- U2, Haltestelle Hohenzollernplatz
- Straßenbahn-Linien 12 und 27
- Bus-Linien 53, 59 und 154, jeweils Haltestelle Nordbad



Oben: Aus dem Schriftwechsel des jüdischen Kunsthändlers Louis Henri Heilbronner mit dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, 1935.  
Titelmotiv: Antiquariat Jacques Rosenthal an der Briener Straße 47.  
Gestaltung [www.leistls.org](http://www.leistls.org)

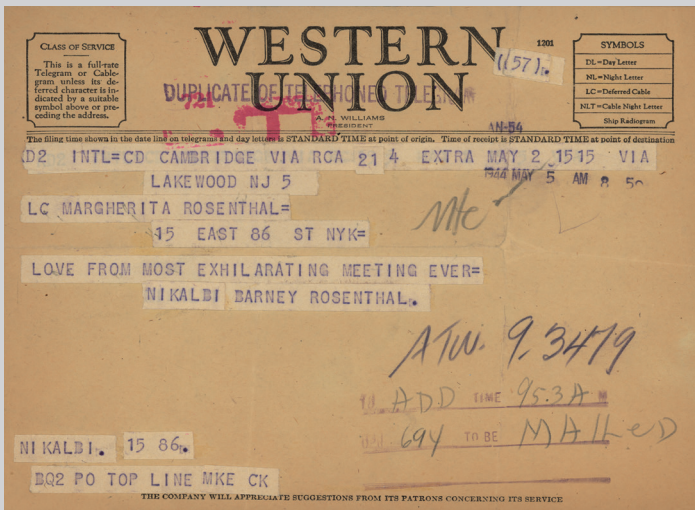
## Münchner jüdische Antiquariate und Kunsthandlungen während und nach der NS-Zeit

Forschungskolloquium  
19. Juli 2018, Stadtarchiv München



Die Antiquarsfamilie: Jacques Rosenthal mit seinem Sohn Erwin und den Enkelsohnen Albi und Felix, ca. 1917.

Titelblatt des Kataloges Nr. 95 aus dem Antiquariat Jacques Rosenthal; letzter Katalog vor der Geschäftsübergabe an Hans Koch, erschienen 1934.



Telegramm aus der Zeit des Exils: Albi, Nicoletta und Bernhard Rosenthal zeigen ihrer Mutter 1944 ein erfolgreiches Treffen an.

## Programm 19. Juli 2018

10.15–10.45 Uhr

Begrüßung Dr. Michael Stephan,

Leiter Stadtarchiv München

Einführung Anton Löffelmeier M.A., Stadtarchiv München

10.45–12.15 Uhr

Panel 1 – Ausschaltung der jüdischen Münchner Kunsthandlungen und Antiquariate, 1933–1935

Moderation: Dr. Christian Fuhrmeister,

Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

Referate:

- Melida Steinke M.A., *Die Verdrängung und Vernichtung jüdischer Kunsthandlungen, Antiquariate und Antiquitätenhandlungen in München 1933–1939*
- Franziska Eschenbach M.A., *Die Übergabe des Antiquariats Jacques Rosenthal an Hans Koch*
- Edda Maria Bruckner B.A., *Die Beziehung zwischen den Häusern Rosenthal und Karl & Faber*

Anschließend Diskussion

12.15–13.15 Uhr Mittagspause

13.15–14.45 Uhr

Panel 2 – Provenienzforschung

Moderation: Dr. Stephan Kellner,

Bayerische Staatsbibliothek

Referate:

- Dr. Caroline Jessen, *Die Rekonstruktion der Bibliothek Karl Wolfskehl im Kontext der Münchner Antiquariate*
- Dr. Regina Prinz, *Erwerbungen des Münchner Stadtmuseums in der NS-Zeit*
- Dr. Anja Ebert/Dr. Timo Saalman, *Erwerbungen des Germanischen Nationalmuseums in der NS-Zeit im Kontext der Münchner Antiquariate und Kunsthandlungen*

Anschließend Diskussion

14.45–15.00 Uhr Kaffeepause

15.00–16.30 Uhr

Panel 3 – Exil, Rückkehr, Neubeginn

Moderation: Elisabeth Angermair M.A.,

Stadtarchiv München

Referate:

- Prof. Dr. Andrea Sinn, *Rückkehr als Heimkehr? Motive und Erfahrungen von deutsch-jüdischen Remigranten nach 1945*
- Dr. Meike Hopp, *Warum kamen so wenige KunsthandwerkerInnen zurück? – Versuch einer Annäherung*
- Thomas Schubert, *Der Ausgleich zwischen Hans Koch und der Familie Rosenthal nach 1945*

Anschließend Diskussion

16.30–17.15 Uhr

Podiums- und Abschlussdiskussion:

Quo vadis, Provenienzforschung?

Moderation: Dr. Kia Vahland, Süddeutsche Zeitung

Teilnehmer:

- Dr. Alfred Grimm, Forschungsverbund Provenienzforschung Bayern
- Dr. Michael Unger, Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns
- Dr. Stephan Kellner, Bayerische Staatsbibliothek
- Sarah Bock M.A., Städtische Galerie im Lenbachhaus

Referenten:

- Edda Maria Bruckner, B.A., München
- Dr. Anja Ebert, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
- Franziska Eschenbach M.A., Bayerische Staatsbibliothek München
- Dr. Meike Hopp, Zentralinstitut für Kunstgeschichte
- Dr. Caroline Jessen, Deutsches Literaturarchiv Marbach
- Dr. Regine Prinz, Münchner Stadtmuseum
- Dr. Timo Saalman, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
- Thomas Schubert, Stadtarchiv München – DFG Projekt Rosenthal
- Professor Dr. Andrea Sinn, Elon University, North Carolina, USA
- Melida Steinke M.A., München